

# Eübeder Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Eübeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Abonnementspreis, einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Neue Welt“, vierteljährlich 2.00 Mk., monatlich 70 Pfg.

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46  
Telefon Nr. 928.

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechsgepaßene Pestszeile oder deren Raum 20 Pfg., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 283.

Freitag, den 3. Dezember 1915.

22. Jahrg.

## Das Albanerland.

In unwirtliches Land ziehen sich die Reste der serbischen Armeen zurück, in das Reich der Felsbewohner, der „Schkipetaren“, wie sie sich selbst nennen, Albaner oder Arnauten, wie sie in Europa heißen. Dieses Land und Volk aber ist eine europäische Sonderbarkeit. In der geographischen Breite von Rom und Neapel, eine Tagesfahrt von Italiens Ostküste gelegen, den höchsten Kulturzentren des Altertums, Hellas und Rom, näher gerückt als irgend ein Landstrich Europas, ist dieses Fleckchen Erde vielleicht das kulturloseste Europas, ist barbarisch geblieben in Altertum, Mittelalter und Neuzeit, beinahe staatenlos, noch beherrscht von der Gentilverfassung und der Blutrache. So ist es geblieben, obschon durch Jahrhunderte das weltbeherrschende Rom kunstvolle Heerstraßen durchgezogen hatte.

Dieses Länder- und Völkerrätsel erklärt sich durch die Tatsache, daß das Gebiet zu arm ist, um einen Herrn zu locken. Es behauptet die Freiheit aus ähnlichen Gründen wie vormalige die Schweiz und das Land der Friesen, weil die Natur karg ist und weil eine große Natur die Bewohner hart und wehrhaft macht. Die Römer sicherten sich die Straßen durch Besatzungen an den Etappenstationen und ließen das Volk auf seinen Bergen ungeschoren. Sie nannten es die Myrier. Neue Forschungen haben ergeben, daß sie Indogermanen sind, ein selbständiger Stamm neben Griechen, Römern und Germanen, dessen letzte Reste sich in jenen Gebirgsgegenden behauptet haben.

Vom nördlichen Amfelsfeld bei Mitrovica steigt ein Gebirgsrücken auf, der sich wie ein mächtiger, langgestreckter Riegel zwischen Montenegro und Albanien schiebt, die nordalbanischen Alpen, der Wall, an dem die serbische Einwanderung und das albanische Volk seinen Schutz fand. Von diesem Bergzücken bis zu den Nordhängen des Pindus erstreckt sich sein unbefruchtetes Wohngebiet. Nach Osten zu hat es die Randgebirge Mazedoniens überflutet und ist stellenweise bis zum Bardar vorgegedrungen. Hier größere Flußläufe durchqueren das regellos gelagerte Felsgebirge. Im Norden der Drin, der von der heute mazedonischen Stadt Dibra kommt und einen Weg nach Prilep und Monastir bahnt. An seinem Unterlauf bildet er ein breites Becken, wo Skutari, Albanien's größte Stadt, am Stutarisee gelegen, den nördlichen Stämmen einen kulturellen Mittelpunkt schaffte. Ihn zu erobern und zu besitzen ist der Montenegriner Ehrgeiz. Die Mitte des Landes bildet der Stumbi, der die Albaner nicht nur räumlich, sondern auch volklich und sprachlich scheidet. Die Gegen im Norden sind anders geartet als die Tassen im Süden, die unter dem Einfluß der Griechen eine höhere Zivilisation erworben haben. Der Stumbi bahnt die zweite Straße, die die Römer am eifrigsten benützt haben, von Durazzo (Dyrrhachium) über Tirana und Kavaja nach Elbasan, dem politischen Zentrum des Volkes, hinüber nach Struga, Ohrida und Monastir im Südwestwinkel Mazedoniens, wo sich ein Teil der flüchtenden Serben gesammelt hat. In diesen Tälern ist Essad Pascha, der Herr von Tirana, mächtig. Der dritte Flußlauf, der Semeni, der nördlich von Balona mündet, bezeichnet den dritten Weg von Balona über Berat durch hohe Gebirge und Korica und Monastir. Ganz im Süden, Korju gegenüber, an der Küste liegt der Hafen Santi Quaranta, von dort führt der vierte Weg landeinwärts nach Joannina, das schon zum griechischen Epirus gehört. Von ihm zweigt eine gut fahrbare Straße nordöstlich ab nach Korica und Monastir. Drei dieser Straßen münden also auf der ausgedehnten hochgelegenen Scenplatte, die nach dem letzten Balkankrieg zwischen Albanien und Serbien und Griechenland aufgeteilt wurde. Es muß ein romantisches Hochland sein, in das der Ohrida-, Prespa-, Ventroti- und Kalifke eingestrahlet ist, das von den beträchtlichen Städten Struga, Ohrida, Monastir (mazedonisch-serbisch), Florina (griechisch) und Korica (albanisch) beherrscht wird. Dieses Hochland ist heute der Schlüsselpunkt des Balkankrieges. Dort steht die Südarmer der Serben, dorthin können Ententetruppen mit der Bahn Saloniki—Monastir besördert werden, dorthin können Italiener, wenn sie in Quaranta landen, am ehesten und gefahrlosesten gelangen, dort stehen jedoch heute schon griechische Truppen, während von Nordosten her bulgarische Heerhaufen herandrängen. Von dort aus können serbische Truppen auf drei Straßen gegen Santi Quaranta, Balona und Durazzo in albanisches Gebiet überetzen und der adriatischen Küste zustreben, sofern ihnen das Albanerland nicht durch die Bulgaren versperrt ist.

Freunde aber werden die serbischen Truppen in Albanien nicht finden, denn ein uralter Haß besteht zwischen Serben und Albanern schon seit der slawischen Einwanderung. Durch das siebente, achte und neunte Jahrhundert hatten die Albaner um die Erhaltung ihrer Wohnsitze gekämpft; in diesen Kämpfen waren die Anjache höherer Kultur zugrunde gegangen und die Albaner in Armut und Barbarei zurückgeworfen. Im Jahre 1343 eroberte Stephan Duschan, der Serbentatler, Albanien und veranlaßte die große albanische Wanderung; ein großer Teil des Volkes zog ab und bedeckte sich in allen Teilen Griechenlands dorfwiese an. Eine

Zeit der Verzögerung kam, als die Türken als übermächtiger Feind auf dem Balkan auftraten; in der Schlacht auf dem Amfelsfeld (1389) suchten und unterlagen die Albaner mit den Serben zugleich gegen die Türken. Damit beginnt die Mohammedanisierung Albanien's. Von allen christlichen Balkanvölkern haben neben einem Teile der Bosnier allein die Albaner — wohl im Gefühl ihrer Verlassenheit und Fremdheit unter den übrigen Völkern — den Islam in großer Zahl angenommen und sie sind die größte moslemianische Glaubensinsel auf dem Balkan nach dem Untergang der europäischen Türkei. Nicht ohne langes Widerstreben unterwarfen sie sich den Türken. Fünfundzwanzig Jahre kämpfte der Albanerfürst Skanderbeg heldenhaft wider die Heere des Großherrn, ein Krieg voll von abenteuerlicher Romantik, beinahe übermenschlichen Heldeneris und bewundernswürdiger Größe. Skanderbeg ist der unsterbliche Held des Volksliedes der Albaner. Nach diesem letzten Versuch politischer Selbständigkeit werden die Albaner die treuesten Stützen der Türken, die Diener des Sultans, seine Leibwache. Mohammedanische Albaner werden die berühmtesten Feldherren und mächtigsten Würdenträger des türkischen Reiches. Die Türkei spielte, als sich die christlichen Stämme Mazedoniens erhoben, gegen sie mit Vorliebe die Albaner aus, und in den Jahrhunderten der Türkenherr-

schaft dehnten sich die albanischen Siedelungen immer mehr über Mazedonien aus. Auf dem Amfelsfeld, in Reskub und in Monastir wohnen unter den Slawen auch viele Albaner, und schmerzlich hat das ganze Volk empfunden, daß es nach dem Balkankrieg im Frieden von Bukarest, der Mazedonien den Serben zusprach, aus Mazedonien gleichsam verwiesen wurde. Die Serben scheinen damals auch im albanischen Fleische gewütet und zahllose Siedelungen niedergebrannt zu haben — eine auf dem Balkan alte Methode, die Nationalitätenfrage zu lösen. Seinen alten Wohnbereich behauptete das Volk jedenfalls, das selbständige Königreich Albanien wurde geschaffen, aber unter dem Einfluß italienischer Intriguen gedieh es nicht. Essad Pascha sah sich die Rolle eines neuen Skanderbeg zugeordnet zu haben und unterwarf die junge Staatsschöpfung der alten Anarchie. Und auch jetzt lauert er wohl in Durazzo und Tirana, ob ihm die Bewältigung des Weltkrieges nicht auf den Fürstenthron verhelfen. Nicht das Volk, wohl aber er und sein Gefolge dürrten den Serben freundlich gesinnt sein. Am östlichen Ufer der Adria bereiten sich vielerlei Dinge vor und ungewiß ist noch, wie sich die Schicksale dieses ältesten aller Völker Europas gestalten. Auch der abgelegenste Winkel des Erdteils bleibt von den Erschütterungen dieses Krieges nicht verschont!

## Von den Kriegsschauplätzen.

Die italienische Kammer hatte am 1. Dezember ihren großen Tag. Zwar hatte man gehofft, der Kammer mit der Einnahme von Görz aufwarten zu können; da hieraus jedoch nichts wurde, beschränkte man sich auf rhetorisch glänzende Reden, die vom Kammerpräsidenten Marcora und vom Minister des Meuzern, Sonnino, gehalten wurden. Marcora wollte jedenfalls den Nachweis erbringen, daß Gabriele d'Annunzio mit seinem Wortschwall gegen ihn ein rechter Waisentnabe sei. Aus seinem Redebüchsenstrauch sei nur einer herausgegriffen. Er sagte: „Das schönste und strahlendste Blatt seiner Geschichte“ beschreibe jetzt Italien und bestätige, daß es bestimmt sei, „eines der bedeutendsten Werkzeuge des menschlichen Fortschritts und der Zivilisation zu sein“. Italien, das Land der Analphabeten, als Werkzeug des Fortschritts und der Zivilisation! Wenn die Zeiten nicht so bitter ernst wären, dann müßte man über diese Worte lachen und nur immer wieder lachen! Daß der frühere garibaldi-nische Republikaner Marcora in seinen weiteren Ausführungen den König, der in der Schlacht immer zur Stelle sei und jede Gefahr verachte, rühmte, sei nur nebenbei bemerkt.

Bemerkenswerter als dieser Redeschwall des Präsidenten ist schon die Rede Sonninos, die wir an anderer Stelle bringen. Wir haben derselben noch eine nachträglich eingelaufene Ergänzung über die wichtige Frage der Hilfeleistung Italiens an Serbien hinzuzufügen. Sonnino äußerte sich hierüber wie folgt: „Heute sucht die serbische Armee unter dem Druck eines doppelten Angriffs einen Rettungsweg nach dem Meere. Trotz der lobenswerten Anstrengungen der in Saloniki gelandeten englischen und französischen Truppen kann Italien nicht unempfindlich bleiben gegen die Ruße, die über die Adria zu ihm gelangen. Wir werden also so bald wie möglich tun, was von uns abhängt, um der serbischen Armee Hilfe zu bringen, indem wir im Einvernehmen mit unseren Verbündeten ihre Versorgung mit Lebensmitteln und Munition sichern und ihre Konzentration erleichtern, indem wir ferner auf den Augenblick warten, da die Anwesenheit unserer Fahne auf dem anderen Adriaufer auch die traditionelle Politik Italiens hinsichtlich Albanien's wieder bekräftigen wird, welche jetzt wie in der Vergangenheit ein Interesse ersten Ranges für uns bildet, da unser Schicksal eng mit dem Gleichgewicht auf der Adria verknüpft ist.“ Am Schluß seiner Rede sagte Sonnino noch: „Die eifersüchtige Wahrung unserer Lebensinteressen im Mittelmeer ist eine der ersten Sorgen der Regierung. Als vor vier Jahren das Gleichgewicht im westlichen Mittelmeer bedroht war, war Italien gezwungen, zur Eroberung Libyens Krieg zu führen. Unser Volk begriff die hohe politische Bedeutung dieses Ereignisses ganz, und als die Sicherheit des Gleichgewichts im östlichen Mittel-

meer wieder in Frage gestellt war, diesem Mittelmeer, wo die ruhmreiche Geschichte der Seerepubliken unauslöschliche Spuren zurückließ, wo blühende Kolonien erwarten, daß das Vaterland seine Stellung und sein Ansehen gegen den Weltkampf der anderen Mächte stets hoch und unerjährtlich aufrechterhalte, konnte Italien sich nicht fürchtam auf die Seite stellen und durch seine Interesslosigkeit von allem ausgeschloffen werden und seinen Verzicht auf alles erklären. Sonnino schloß, indem er nochmals vertündete, daß Italien fest entschlossen sei, den Krieg mit allen Kräften fortzusetzen, und daß es zu allen Opfern bereit sei, bis seine heiligen Ansprüche, sowie die allgemeinen Bedingungen der Unabhängigkeit und Sicherheit und gegenseitigen Achtung der Völker verwirklicht seien, die die einzige Grundlage für das Bündnis Italiens mit den Alliierten bildeten.“

Im allgemeinen war die Rede Sonnino auf einen wesentlich gemäßigteren Ton gestimmt als man annehmen konnte. Von den phantastischen Redensarten, wie man sie sonst aus dem Munde italienischer Staatsmänner vernahm, war nicht viel zu hören.

Zu dieser Auffassung kommt auch unser italienisches Bruderblatt der „Avanti“, der die Rede wie folgt kommentiert: „Die Erklärungen Sonninos waren so maßvoll, wie es die gegenwärtige Lage, die nicht erfreulich sei, mit sich bringe. Das Blatt hebt den Gegensatz zwischen der Rede Sonninos und den gedankenlosen Reden Salandras, Barilla's und Orlando's hervor und erinnert besonders an den Ausspruch Salandras in Palermo: „Im November 1914 hat ich Orlando, mit uns zu kommen, um den Krieg gegen Oesterreich-Ungarn vorzubereiten“, und stellt diesem Wort den Ausspruch Sonninos entgegen, „er habe, geleitet von dem lebhaftesten Wunsche, dem Lande das Unglück des Krieges zu ersparen, mit Oesterreich-Ungarn Verhandlungen angeknüpft“. Ueber den Beitritt zum Londoner Vertrage — der übrigens erst am 30. November, also am Tage vor dem Kammerzusammentritt erfolgt ist — urteilt der „Avanti“, er sei nur von jemandem möglich gewesen, der der Loyalität Italiens das bitterste Unrecht antun wollte. Man müsse vor allem bedenken, daß durch diese politischen und militärischen Fesseln Italien gezwungen sei, so lange im Krieg zu verbleiben, als die Alliierten in dem Krieg mit Deutschland liegen. Die kriegerische Lösung der italienischen nationalen Fragen sei nicht mehr in der Gewalt des italienischen Willens, sie unterstehe vielmehr auch Frankreich, England und Rußland. Die Zustimmung Italiens zum Londoner Vertrage bedeute also nichts anderes als die formelle Anerkennung des durch die Kriegereignisse auferlegten Bandes.“





# Für das WEIHNACHTS-FEST

4774

Man benutze  
Sammelbücher.

In sämtlichen Abteilungen habe ich für den morgigen Sonnabend aus den riesigen Warenaufspeicherungen eine Menge für das Weihnachtsfest geeigneter praktischer u. nützlicher Geschenkartikel von besonderer Preiswürdigkeit ausgelegt. Ein Gang durch die Abteilungen meines Hauses wird Jeden von den enormen Vorteilen meines Weihnachts-Verkaufs überzeugen.

## Normalwäsche

Herren-Normalhemden solide Ware, wollgemischt . . . . . Stück	2.50
Herren-Normalhosen solide Ware, wollgemischt . . . . . Stück	1.95
Herren-Futterhosen braun, mit warmem Futter . . . . . Stück	2.50
Halschals für Militär reine Wolle . . . . . Stück	1.95

Kopfhäuben für Militär reine Wolle, gestrickt . . . . . Stück	1.35
Kopfhüllen für Militär reine Wolle, Schlauchform . . . . . Stück	1.20
Ohrenschützer für Militär reine Wolle, gestrickt . . . . . Stück	45 <sup>h</sup>
Lungenschützer für Militär Wolle, doppelseitig . . . . . Stück	1.50

Muffler für Damen weiß und schwarz, reine Wolle . . . . . Stück	95 <sup>h</sup>
Blusenschoner für Damen reine Wolle, schwarz und weiß . . . . . Stück	1.95
Anstandsrocke für Damen baumw. Planel, weiß und farbig . . . . . Stück	2.25
Damen-Westen gestrickt, schw. Wolle . . . . . Stück	1.55

## Handschuhe

Damen-Trikot-Handschuhe farbig und schwarz . . . . . Paar	55 <sup>h</sup>
Damen-Trikot-Handschuhe mit weißer Einfassung . . . . . Paar	75 <sup>h</sup>
Damen-Trikot-Handschuhe mit halbem Futter . . . . . Paar	95 <sup>h</sup>
Damen-Trikot-Handschuhe Wildleder-Nachahmung . . . . . Paar	1.25

Damen-Trikot-Handschuhe besten Leder-Ersatz . . . . . Paar	1.50
Damen-Strick-Handschuhe einfarbig und bunnt . . . . . Paar	75 <sup>h</sup>
Damen-Strick-Handschuhe weiß, reine Wolle . . . . . Paar	90 <sup>h</sup>
Damen-Strick-Handschuhe bunnt, reine Wolle . . . . . Paar	1.25

Herren-Trikot-Handschuhe schwere Qualität . . . . . Paar	65 <sup>h</sup>
Herren-Trikot-Handschuhe durchgefüllert . . . . . Paar	1.25
Militär-Strick-Handschuhe Paar 1.95 1.65	1.45
Militär-Pulswärmer mit Pelz gefüllert . . . . . Paar	2.75

## Modewaren

Stickerei-Kragen hübsche neue Muster . . . . .	65 <sup>h</sup>
Falten-Kragen in Glasbatist, mit Hohlsaum garniert . . . . .	95 <sup>h</sup>
Falten-Stuart-Kragen mit Stickerei und kleinem Revers . . . . .	1.10
Blusen-Kragen in Voije und Glasbatist . . . . .	1.25

Stehkragen in Glasbatist und Tüll, moderne Formen . . . . .	95 <sup>h</sup>
Tellerkragen die letzte Neuheit in verschiedenen Ausführungen . . . . .	1.50
Stehkragen-Ecken Glasbatist, mit Hohlsaum . . . . .	75 <sup>h</sup>
Halsrüschen in Batist, mit Bandgarnitur . . . . .	95 <sup>h</sup>

Rips-Westen für Kleider und Jacken mit Hohlsaum verarbeitet . . . . .	1.25
Batist-Westen mit Einsatz und Spitzen garniert . . . . .	1.65
Tüll-Unterzieh-Passen mit Halsrüsche und Fältchen . . . . .	1.95
Feder-Rüschen in allen Preislagen und großer Auswahl.	

## Korsette

Korsett, grau Drell mit Spiraleinlage, kurze Form . . . . .	1.55
Korsett, grau Drell mit Languettenbesatz, lange Form . . . . .	1.95
Korsett, lederfarbig Drell moderne Form . . . . .	2.75
Korsett, lederfarbig Drell langhültige Form mit Languettenbesatz . . . . .	3.50

Korsett, la. grau Drell mit Spiraleinlage . . . . .	3.75
Korsett, hellblau Satin-Drell m. Languettenbesatz u. 1 Paar Strumpfhaltern . . . . .	3.95
Korsett, grau Drell Spiralform für starke Damen . . . . .	3.95
Korsett, weiß Batist mit Languettenbesatz . . . . .	3.95

Korsett, silbergrau Drell moderne Form mit 1 Paar Strumpfhaltern . . . . .	4.75
Korsett, lederfarbig Satin-Drell extra lange Form . . . . .	5.75
Korsett, lederfarbig Drell mit 2 Paar Strumpfhaltern . . . . .	6.90

## Strümpfe

Damen-Kaschmir-Strümpfe extra lang, m. verstärkt. Ferse u. Spitze Paar	1.25
Damen-Kaschmir-Strümpfe extra lang, reine Wolle, m. bestickt. Fußblatt	1.75
Damen-Kaschmir-Strümpfe extra lang, reine Wolle, m. verstärkt. Sohle	1.85
Frauen-Strümpfe deutschlang Wolle plattiert, gute Qualität . . . . . Paar	1.25

Frauen-Strümpfe deutschlang Wolle plattiert, extra schwere Qual. . . . . Paar	1.65
Herren-Schweiß-Socken graue weiche Ware . . . . . Paar	42 <sup>h</sup>
Herren-Schweiß-Socken grau, wollhaltige Qualität . . . . . Paar	65 <sup>h</sup>
Herren-Socken gestrickt Wolle plattierte Qualität . . . . . Paar	68 <sup>h</sup>

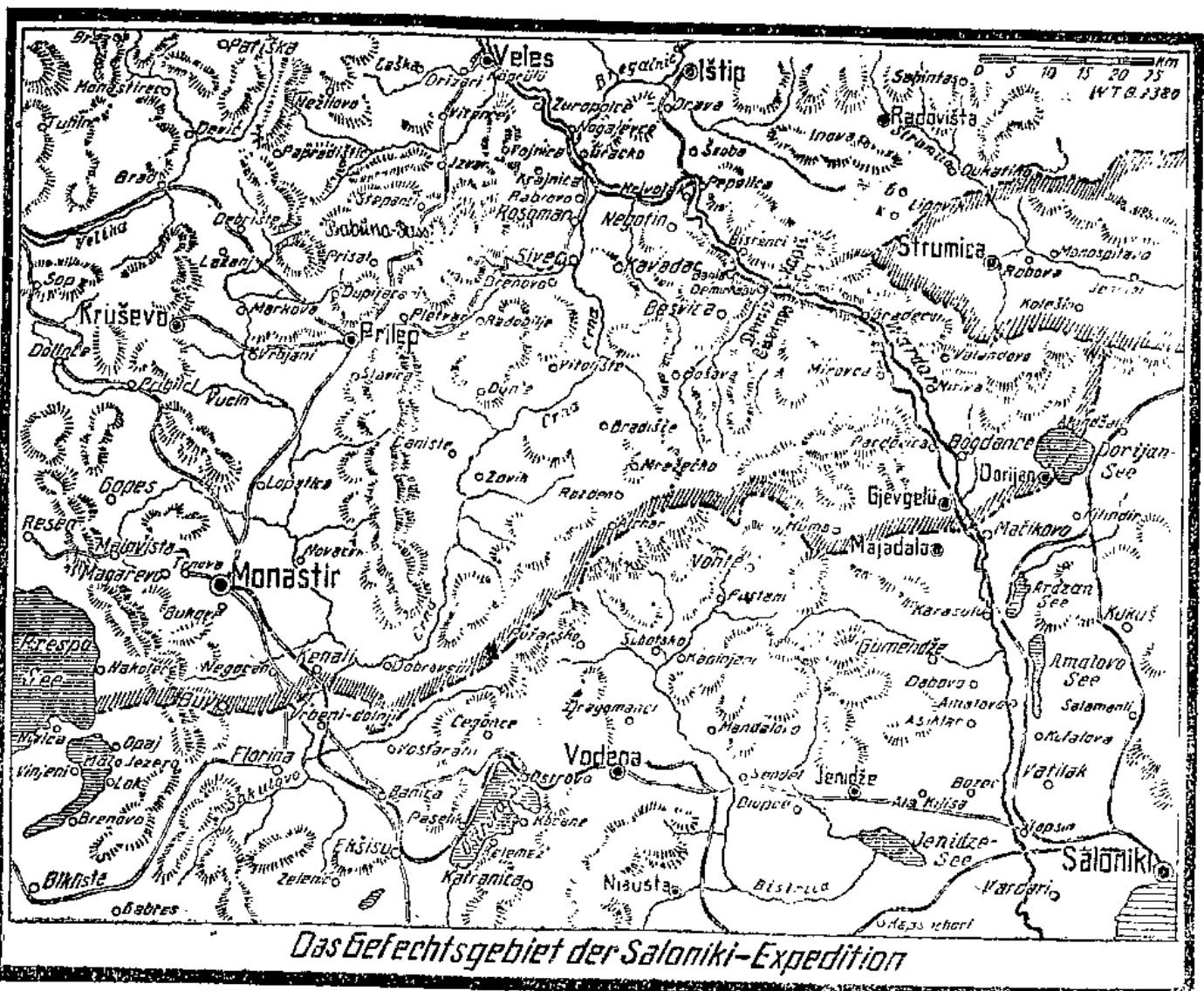
Herren-Socken gestrickt Wolle plattiert, extra schwer . . . . . Paar	98 <sup>h</sup>
Herren-Socken gestrickt wollhaltige warme Qualität . . . . . Paar	1.25
Herren-Socken Kaschmir reine Wolle, in schwarz u. farbig . . . . . Paar	1.25
Militär-Fußschlüpfer grau, weiche, warmgefüllerte Ware . . . . . Paar	65 <sup>h</sup>

Im I. Stock:  
Jugendschriften- und Bücher-Ausstellung.  
Christbaumschmuck.

# Rudolph Karstadt, Lübeck







Das Befehlsgebiet der Saloniki-Expedition

Nachdem Kautsky dann die „sonderbare Behauptung“ Brauns zerpflegt hat, daß die Minderheit nicht in erheblich höherem Maße in ihren Meinungsäußerungen beschränkt sei als die Mehrheit, fährt er fort:

So zögert er hier nicht, so schwarz dort, wo es gilt, zu zeigen, daß es unbedingt zur Parteispaltung führen müsse, wenn die Minderheit im Reichstag zum Wort käme.  
 Daß es in Form von Beschlüssen, die leicht zur Parteispaltung führen, leugne ich durchaus nicht. Wenn ich fordern würde, daß die Minderheit im Reichstag ebenso rücksichtslos auf der Geschlossenheit der Partei herumtrampelt, wie es die Anhänger der Mehrheit in Stuttgart taten, dann würde ich voll auf jene schweren Vorwürfe verdienen, die der Stuttgarter Überfall von Seiten der berufenen Instanzen — nicht gefunden hat. Aber die bisherige Erfahrung zeigt doch, daß die Minderheit aus andern Holz geschnitten ist und vor der Parteieinheit mehr Respekt hat.  
 Wertwüchsig, daß Genosse Brauns Phantasie sich einen würdevollen Verlauf der Rede eines Mitglieds der Minderheit im Reichstag nicht vorzustellen vermag, wo er doch im preussischen Landtag es wiederholt erleben konnte, daß derartige Möglichkeiten sind.  
 Daß bei einer intoleranten Mehrheit und einer taktlosen Minderheit in dem Auftreten eines Redners der Letzteren eine gewisse Gefahr läge, verkenne ich natürlich nicht. Aber wer zwingt uns, das eine und das andre als unvermeidliche Notwendigkeit zu betrachten?

## Von den Kriegsschauplätzen. Gegen Rußland.

Zur Lage der politischen Verbannten in Sibirien.  
 Der Dumaabgeordnete Genosse N. Tschaidse überreichte dieser Tage dem Ministerium des Innern eine umfangreiche Denkschrift über die trostlose Lage der Politisch-Verbannten in Sibirien. Ihre jammervolle Lage wurde in den letzten Monaten noch bedeutend dadurch verschlechtert, daß die Lebensmittelpreise in jenen Gegenden immer fühlbarer geworden ist, während die Unterstützung der staatlichen Unterbringung systematisch verweigert wurde. Auch die gesetzlich vorgeschriebene Unterstützung zur Anschaffung von Winterkleidung wird entweder gar nicht ausgezahlt, oder es wird mit der Auszahlung viel zu lange gewartet. Außerdem häufen sich in letzter Zeit Klagen über körperliche Mißhandlungen und sonstige Schikanierungen durch Polizeibeamte. — Der Minister versprach Abhilfe und versicherte, die Behörden seien bereits inzwischen angewiesen worden, die Unterstützungen sofort auszus zahlen.

## Gegen England.

Die gesamten britischen Verluste.  
 Im Unterhause erklärte Asquith: Kitchener nahm die Arbeiten im Kriegsamt wieder auf und wohnt den Beratungen der Kriegskommission des Kabinetts in seiner Eigenschaft als Staatssekretär für den Krieg bei.

Die gesamten britischen Verluste bis zum 9. November betragen:  
 Auf dem französischen Kriegsschauplatz:  
 Getötet oder gestorben: Offiziere 4620, Mannschaften 69 272; verwundet: Offiziere 9754, Mannschaften 240 283; vermisst: Offiziere 1583, Mannschaften 54 446.  
 Im Mittelmeer: Getötet oder gestorben: Offiziere 1504, Mannschaften 21 531, verwundet: Offiziere 2866, Mannschaften 70 148, vermisst: Offiziere 350, Mannschaften 10 211.  
 Auf anderen Kriegsschauplätzen: getötet oder gestorben: Offiziere 227, Mannschaften 2052, verwundet: Offiziere 337, Mannschaften 5587, vermisst: Offiziere 76, Mannschaften 3223. Flotten- und Marinesoldaten: Getötet oder gestorben: Offiziere 584, Mannschaften 9928, verwundet: Offiziere 161, Mannschaften 1120, vermisst: Offiziere 52, Mannschaften 310, zusammen 51 023 0 Mann.

## Allerlei Kriegsnachrichten.

### Zodesurteile gegen Frauen.

In England nahm die Regierung und die Öffentlichkeit den Fall Cavell zum Anlaß, zum landüblichen Male das Vorhandensein einer deutschen Schreckensherrschaft in Belgien zu behaupten, die sogar an Frauen kriegsgerichtliche Todesurteile vollstrecken lasse. Daß die Franzosen im Laufe des Krieges Frauen erschossen, wurde bereits festgestellt. Ob bei den in England Gehörten auch Frauen waren, bleibt noch abzuwarten. Tatsache aber ist, das in dem gleichen Belgien, das unter deutscher Schreckensherrschaft leidet, vor der Okkupation noch dem gleichen Grundsatze gehandelt wurde, der für die deutsche Substanz im Fall Cavell maßgebend war. Am 18. August 1914 12 Tage vor der Einkünfte des deutschen Gouverneurs, ist in Löwen die verheiratete Julia van Wauterham, geboren zu Brüssel am 26. Januar 1872 wegen Kriegsverrats landrechtlich erschossen worden. Mit ihr zwei andere Belgier. Das Urteil wurde in der Nacht nach der Fällung vollstreckt. Der Anschlag dieses Urteils ist der Stadt Antwerpen in einem Briefe befohlen worden, der neben anderen auch die Unterdrückung des belgischen Kriegsministeriums trägt, der jetzt unter den damals unbetitelt gebliebenen Postnamen angeklungen wurde. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlichte das Facsimile dieses Briefes.

### Aus Nah und Fern.

Grubenunfälle. Der „Katalanischer“ meldet aus Reclunhausen: In der Zeche General Blumenbal wurden während der Nacht drei Bergleute durch plötzlich hereinbrechende Gesteinsmassen verdrückt. Es gelang zwei der Verunglückten lebend zu bergen; der dritte konnte nur als Leiche geborgen werden. Er hinterläßt sieben Kinder. — Auf dem Bergwerk Laeoph an der Lahn wurden durch herabstürzende Schackmassen mehrere Arbeiter verdrückt. Zwei davon wurden getötet, ein dritter schwer verletzt.

**Strassenbahnunglück.** Auf der Linie Montenstein-Götteman bei Vochum entgleiste ein Strassenbahnwagen in einer steilen Kurve und schlug um. Der Führer und 8 Personen erlitten sehr schwere Verletzungen.

Ueber die Stadt Prizren lesen wir in der „Frankf. Zeitung“: Wenn man die nordwärts gerichteten Bergketten übersteigt, die den westlichen Abhang des Anakfeldes (des Kosowo-Feldes) bilden, so gelangt man in das Tal des oberen Drin, das eine breite Furche zwischen den hohen Berggipfeln des serbisch-albanischen Gebirgslandes reißt. Der nördlichste Teil dieses Tales mit Tzet und Djaona ist als Siegespreis der jüngsten Balkankriege an Montenegro gefallen, während sich Serbien des südlichen Teiles des Drintales mit der von altsrabischer wichtiger Hauptstadt Prizren, die den großen Weg drinabwärts gegen Skutari hin beherrscht, bemächtigt hat. Prizren liegt am Südende einer sechs Stunden weiten fruchtbaren Ebene, an einem Nebenbache des Drinlaufes, der reisenden Bistritza. Eine Reihe von Brücken führt über diesen Wasserlauf, über dem die Stadt terrassenförmig an den Bergeshang gebaut ist. Es ist ein Bild von seltener Schönheit, das sich dem Wanderer bietet, wenn er sich Prizren nähert. Die alten, kleinen Türkenhäuser klettern überm Wasser die Abhänge empor; vom Felsenstamme des Hodja-Balkans hebt sich trotz der Umrisse des gedungenen alten Türkenkastells ab, und von allen Seiten blicken auf die Stadt die Rämme und Täler hoher Gebirge hernieder, am gewaltigsten von Südosten her, wo die fähne Pyramide des Djubairn den wilden Schwar Dag überragt. Höchst eindrucksvoll ist der Gegenstand dieser majestätischen Gebirgslandschaft zu der regen und stätlichen Ansiedlung, die sich an ihrem Fuße im Drintale gebildet hat, denn Prizren ist nach den Landesverhältnissen auf dem Balkan eine große Stadt zu nennen, da es ungefähr 12000 Häuser und etwa 10000 Einwohner zählt. Bis es vor zwei Jahren in serbische Hand überging, hat es Jahrhunderte lang das Stilleben einer echten alttürkischen Stadt geführt. Unter den Einwohnern zählte man nicht weniger als 30 000 Mohammedaner, und noch jetzt dürfte trotz des serbischen Zwischenspiels die Mehrzahl der Bevölkerung von Prizren dem Islam angehören. Nicht weniger als 30 Moscheen hat die Stadt, deren schlanke Minarette und flache Kuppeln einen Hauptzug im Stadtbilde ausmachen. Dazu kommen 20 mohammedanische Schulen, während für die religiösen Bedürfnisse der hier ansässigen griechischen und katholischen Christen je ein Erzbischof dieser Bekenntnisse sorgt. Seinen echttürkischen Charakter verleiht Prizren auch heute noch nicht. Die engen Straßen, die kleinen gedrängten Häuser und der Bazar: sie alle tragen das unverkennbare Gepräge türkischer Städte und Gewohnheiten. Prizrens Bazar ist — von der herrlichen Lage der Stadt abgesehen — ihre große Sehenswürdigkeit. Er umfaßt etwa 1200 Buden, die nach orientalischer Art zu einer eigenen Stadt in der Stadt gruppiert sind. Von altersher ist Prizren die berühmte Hauptwaffenwerkstätte des Balkans und ebenso eine seiner vorzüglichsten Juwelierwerkstätten. Eingelegte Waffen, Handkärer, Gewehre und Pistolen von Prizren haben ihren selbsteigenen Ruf, und schöne Exemplare davon sind im Bazar von Prizren zu verhältnismäßig billigen Preisen zu ersehen. Die hier erzeugten Schmuckgegenstände zeigen zum Teil prächtige Ziselierung, auch die Zilligranachen in Gold und Silber zeichnen sich durch feine, zum Teil geradezu erlesene Arbeit aus. Trotz ihrer militärischen und gewerblich wichtigen Lage hat die Stadt, da sie vom großen Verkehrsnetze abgeschnitten blieb, bis auf unsere Tage ein weltfernes Dasein, ein idyllisch-abgeschlossenes Leben geführt.

## Verlustlisten.

Erschienen sind:  
 Preussische Verlustliste Nr. 394.  
 Sächsische Verlustlisten Nr. 231 und 232.  
 Württembergische Verlustliste Nr. 312.  
 Die Verlustlisten sind während der Geschäftsstunden wochentags von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends in unserer Expedition, Johannisstraße 46, einzusehen.

## Literarisches.

Von der „Neuen Zeit“ ist soeben das 10. Heft vom 1. Band des 31. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Die landwirtschaftlichen Produktionskosten und die Teuerung. Von H. Hofer — Reformistischer Neuzozialismus. Von H. Berschweg, Handelshilfsarbeiter. — Hemmungen und Hoffnungen. Von H. Schneider (Hannover). — Zur Theorie der Parteispaltung. Von Otto Braun. — Nochmals die Freiheit der Meinungsäußerung. Von A. Kautsky.  
 „Die Glocke“, Sozialistische Halbmonatsschrift, Herausgeber: Barous (Verlag für Sozialwissenschaft G. m. b. H., München). Das siebente Heft dieser aktuellen Zeitschrift ist soeben erschienen und enthält folgende Artikel: Wilhelm Ranjion: 25 Jahre deutsche Gewerkschaftsarbeit; Max Cohen-Koch: Imperialistisch; Randbemerkungen; Dr. Paul Lenich, M. d. R.: Ein Veteran des Marxismus; J. Merfeld: Zum Sozialismus hin! Wilhelm Reil: Kriegspolitik und Teuerung; S. Peus, M. d. R.: Bessere Zukunft; Louis Cohn: Zur Besteuerung der Kriegsgewinne; Carl Severing: Arbeitsgemeinschaft der Gewerkschaftsrichtungen? Hugo Koch: Organisation der Arbeitsvermittlung; Salomon Dembiger: Der Lumpenlammer. Aus unserer Sammelmappe: Notizen. — Einzelhefte 25 Pfg.; vierteljährlich 1,50 Mk. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.  
 Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling.  
 Verleger: Th. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer & Co.  
 Sämtlich in Lübeck.

Heizbares möbl. Zimmer zu vermiet. Anmistr. 93a. I. (4770)

**Schlachterei**  
 am Sonnabend, d. 4. Dezember wieder eröffne. Empfehlung prima dices ternett, Rindfleisch sowie Kalb- u. Schweinefleisch. Hochachtungsvoll  
**H. Schmalfeld,**  
 Schlachterei, Reiferstr. 26.  
 Fernsprecher 2152. (4781)

**Stopfleisch (4780)**  
**Brotwürst**  
**Snackwürst**  
**Heinr. Viereck,** Südr. 96.

**Prima Kind- und Queenfleisch** Pfd. 1.00  
**Prima junges Kalbfleisch** „ „ 0.80  
**Prima Hammelfleisch** „ „ 1.20

**O. Stöver**  
 Wahnstraße 22. 4783 Telephone 2133.

**Morgen Sonnabend:**  
**Pr. junges Kalbfleisch** 0.90  
**Kalbsbraten** 1.00  
**Pr. jung. Hammelfleisch** 1.20  
**Hammelkeule** 1.30  
**Prima junges Ochsenfleisch**  
**Ochsenbraten.** (4775)  
**W. C. Koeppke, Klingenberg 3-4.**  
 Bitte das Fenster zu beachten!

**Sonnabend in der Markthalle Stand 13, 14, 15**  
 morgens und abends:  
 Zartes, schönes Kalbfleisch . . . . . Pfund nur 80 Pfg.  
 Kalbsbraten . . . . . Pfund nur 90 Pfg.  
 Kalbskeule von 20 Pfund . . . . . Pfund nur 1.— Mk.  
 Schweinefleisch, Gulasch.  
 Schönes Quetschfleisch . . . . . Pfund nur 90 Pfg.  
 Bratenstücke . . . . . Pfund nur 1.— Mk.  
 Alles hiesige Ware, empfehle  
 (4782)  
**Wilh. Strohsfeldt.**

Empfehle (4776)  
**große wilde Kaninchen**  
 per Stück 1.30 Mk.  
**J. Gieseler Ww.**  
 Wild- und Geflügelhandlung  
 Gr. Gröpelstraße 11.

**Deutsch-Polnisch.**  
 Sprachbüchlein für Feldsoldaten.  
 — Preis 15 Pfg. —  
**Buchhdl. Friedr. Meyer & Co.**  
 Johannisstraße 46.

## Konsumverein

für Lübeck u. Umgegend  
 e. G. m. b. H.

Als in der Jetztzeit beachtenswert empfehlen wir:

**Erbsmehl** . . . . . Pfund 54  
**Agumamehl** . . . . . Pfund 56  
**Maismehl** gelb . . . . . Pfund 50  
**Maismehl** weiß . . . . . Pfund 64  
**Reismehl** . . . . . Pfund 70  
**Tapiokamehl** . . . . . Pfund 60  
 Wieder eingetroffen:  
**Haferflocken** . . . . . Pfund 54

# Holstenhaus

G. m. b. H. Lübeck Holstenstraße.

# Billige Lebensmittel

**Märkische Rüben** 5 Pfund gelbfleischig

**Speise-Steckrüben** 10 Pfund 45

**Weiß- und Rotkohl** Kopf 25, 20, 15 8

**Zittauer Zwiebeln** Pfund 24

**Verdelli-Zitronen** 10 Stück 58

**Valencia-Apfelsinen** 10 Stück 68

- Sardinen in Tomat. Dose 48
- Sardinen in Oel Dose 75
- Anchovis Glas 58
- Gabelbissen Dose 65
- Delik.-Anchovis Dose 75
- Heringe in Tomaten Dose 95
- Lachs in Scheiben Dose 1.10
- Halberstädt. Würstchen Dose 6 Paar 1.45
- Deutsch.Krafftfleisch 1/4 45
- Braunsch. Mettwurst Stück 65 50
- la. Teewurst 1/4 Pfund 70
- Bohaer Cervelatwurst 1/4 Pfund 80
- Harzer Käse 3 Stück 10
- Deutsch.Camembert Stck. 55
- Tilsiter Käse Pfund 90
- Holländer Käse Pfund 1.40

**Dreifrucht-Marmelade** (mit Zusatz) 5-Pfund-Eimer **2.45**

**Schwartauer Zuckerhonig** unter Zusatz von Bienenhonig hergestellt 10 Pfund **3.80**

- Gelbe Wurzeln Pfund 9
- Grünkohl Pfund 11
- Rote Bete Pfund 15
- Meerrettig Stange 10
- Schwarzwurzeln Pfund 30
- Tomaten 1/2 Pfund 40
- Kochbirnen Pfund 13
- Kochäpfel Pfund 15
- Tafeläpfel Pfund 25
- Almeria-Trauben Pfund 80
- Brüsseler Trauben Pfund 90
- Haferflocken Pfund 55
- Kartoffel-Graupen Pfund 64
- Maisgries Pfund 58
- Patent-Sago Pfund 65
- Salzgurken Stück 12

**Topfwurst** Pfund **60**

**Backobst** 5-Frucht Pfund **68**

**Jg. Karotten** 36 in Würfeln 2-Pfd.-Dose

**Spinat** gewiegt 1-Pfund-Dose **32**

**Ohne Brotmarken! Dresdener Weihnachts-Stollen** in Feldpostpackung **180**

## Frishes Fleisch

**Ia. jg. Ochsenfleisch** 1<sup>00</sup> | **Kalbfleisch** 80 | **Frisch. Schweinefleisch** 1<sup>33</sup>

Schmorbraten Pfund 1.10 | jung und zart Pfund | Gemischtes Hack Pfund 1<sup>20</sup>

Scheibenbeeisteak Pfund 1.50 | **Kalbsnierenbraten** Pfd. 1.00

Ia. Rollfleisch Pfund 1.30

## H.E. Koch's Möbelhäuser

Tel. 1350, sind während des Krieges, weil alle Mitarbeiter im Felde sind, nur das Hauptgeschäftshaus Marienstraße 45 geöffnet

Verlässliche Geschäftzeit in den Wintermonaten bis abends 6 Uhr; Sonntags geschlossen.

In der vor Weihnachten geistlich ausgelassenen verlängerten Verkaufszeit in auch Sonntags geöffnet, wochentags bis 8 Uhr. Alle geübten Kunden und Möbelfeiler werden gebeten, dies auszunutzen oder vormerken zu wollen, damit keine vergeblichen Wege gemacht werden.

Auf Wunsch und vorherige Mitteilung — auch Privathaus Steinstraße 8a, Tel. 1444, — jedoch täglich, auch Sonntags, während der Geschäftszeit gerne zur Verfügung.

Für den Weihnachtstisch werden Möbel empfohlen, welche gern genommene u. praktische Gaben sind.

Die Auswahl ist den Zeitverhältnissen entsprechend recht groß u. die Preise vorzüglich u. billig. Genannt werden Kleinstmöbel verschiedener Art u. Größe, es sind:

Kommoden, Nähtische, Stimmerbänke, Beistelltische, Palmständer, Klavierscheitel, Zigarrenschänke, Wandbörster, Notenbörster, Schaufeltische, Klapp-Pflichtel, Schreibstühle, Liegestühle, Wandbörster, Flügelschränke, Nähmaschinen (Gardinen u. Decken), Kocher mit Holz u. Eisen, Dinstühle, Wappweber, Schrankstühle, Klavierscheitel, Korbstühle, Peddigröhre-Zettel, Bilder, Lederstühle, alle Sorten Stühle, Kleintische mit schönem Holz u. anderen Gegenständen, sowie Schreibstühle, Büfens, Spiegel aller Art, Küchen- u. überhaupt alle Sorten Möbel für den täglichen Gebrauch u. Anfertigung. Vorrätig viele verschiedene Weihnacht-Möbel. Es wird um Beachtung gebeten. (4951)

- Lichte** Stück 15, 22, 10 Stück 110, 200
- Runkihonig** Pfd. 10, 10 Pfd. 80
- Frischobst-Marmelade** Pfd. 50, 5-Pfd.-Eimer 2.45
- Puddingpulver** Paket 10, 10 Pakete 95
- Haferflocken** Pfd. 55
- Maisgries** Pfd. 55
- Reis** Pfd. 56
- Kartoffelmehl** Pfd. 28
- Kartoffelgrauen** Pfd. 60
- Deutscher Sago** Pfd. 60
- Walnüsse** Pfd. 80
- Haselnüsse** Pfd. 80
- Zeigen** Pfd. 55 und 60
- Korinthen** Pfd. 60
- Neuer Samertohl** Pfd. 15
- Neue Salzgurken** Stück 10 und 12

## Aus erster Hand!

kaufen Sie im

# Pelzhaus Zimmermann

Beckergrube 50, I.

Vergleichen Sie zwanglos Preise und Qualitäten.

Kein Ausverkauf nach Weihnachten. — Feste Preise.

Riesenauswahl in allen Pelzarten.

Streng reelle Waren.

Große Natur-Skunkskragen beste Qualität . . . . . Mk. **85<sup>00</sup>**

Gr. breite Alaska-Fuchskragen . . . . . Mk. **35<sup>00</sup>**

Muffen dazu in allen Größen.

Mein Spezialartikel (4422)

**Pelzhüte** 4<sup>00</sup> an.

in leichter eleganten Formen . . . . . von Mk. 4 an.

## Bilder aus unserer Reichstagsfraktion

Von einem alten Parlamentarier.

I. Die Mitte.

Preis 10 Pfg.

Buchhdl. Friedr. Meyer & Co. Johannesstraße 46.

## Volksküche. 4771

Sonnabend, den 4. Dezember: Bieruppe, Sülze, Erbsen mit Wurzeln und Kartoffeln.

Sonntag, 5. Dezbr.: Fleischsuppe mit Nudeln, Rindfleisch, Kompott und Kartoffeln.

Montag, 6. Dezember: Griesuppe, Schweinefleisch, Rottkohl und Kartoffeln.

Dienstag, den 7. Dezember: Grünkohlsuppe mit Kartoffeln, Reis mit Pfauen, ohne Fleisch.

## Stadttheater. 4773

Freitag, d. 3. Dezember 1915: Anfang 8 Uhr:

### Auf Befehl d. Kaiserin

Operetten-Idyll von Bruno Granichstaedten.

Sonnabend, den 4. Dez. 1915: Anfang 8 Uhr:

Gastspiel v. Stanislaus Fuchs:

### Rosenmüller & Finke

Lustspiel von Dr. Karl Toepfer. Bloom, Großkaufmann: Stanislaus Fuchs.

Sonntag, d. 5. Dezember 1915: Nachm. 3 Uhr:

**Volksvorstellung. Jeder Platz 50 Pfg.**

### Der Raub d. Sabinerinnen

Schwank von P. und Fr. von Schönthan.

Verlosung der Plätze Freitag u. Sonnabend abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an der Theaterkasse.

Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

### Auf Befehl d. Kaiserin

Operetten-Idyll von Bruno Granichstaedten.

Taschenuhren Weckuhren Wanduhren Goldwaren Silberwaren empfiehlt billigst

Willi Westfaling, Holstenstraße.

Weizengries Pfund 45

Reis . . . . . Pfund 56

Waschseife 1/2 Pfund 35

Seifenpulver Pfund 15

**Heinrich Beckmann** Engelsgrube 51. 4768

**Betten, Bettfedern u. a. Betten-Artikel** kaufen Sie billig und recht bei **Mark Otto Albers** 10. 2 B. Komp. Betten u. 12 50 Aun Bettm. per Pfd. u. 45 u. 6. 4. 4. 2) Rote Lubeca-Marken.

**Die Arbeitsgarderoben von Bahr & Umlandt** — Breite Straße 31 — sind anerkt. modern u. haltbar. Garderoben . . . 1.10 bis 3.50 Kleiderhaken . . . 2.50 bis 5.50 Kleiderbügel . . . 2.90 bis 7.50 Gen. Garderoben 4.00 bis 9.50 Kleideranzüge 2.80 bis 5.00 Kleid- und Wandhaken in allen Qualitäten. Trotz der billigen Preise 1) rote Lubeca-Marken.

**Wilhelm Rabfoth** Lübeck Wein-Großhandlung empfiehlt (4510)

Mosel-, Rhein-, Rot- und Süd-Weine, Jam.-Rum-Vsch., Kognak-Vs. u. Liköre

Füllung nach Wunsch. Verkauf Osterstraße 23. Ferner bei hies. Geschäftshaus.

**Möbel** Federbetten, Herren- u. Damen-Garderoben auf **Kredit.** Kleine Raten

**Kesten** Holstenstraße 17, L.

**Brieskoks** wieder vorrätig **Heinrich Diestel.**

**Drucksachen aller Art** fertigt an Buchdruckerei Friedr. Meyer & Co.